

Kauffmann zu besuchen, aber „gewisse gemeine Künstler, die ihn umgaben, so erzählt wenigstens einer ihrer Biographen, wußten ihn von seinem Vorhaben abzubringen“. Besonders liebenswürdig erwies sich er gegen Philipp Hackert, der, ein Protestant, ihm einst ein Gemälde von seiner Vaterstadt Cesena vorführte; er beschenkte ihn dafür reichlich und — so erzählt Goethe in Hackerts Biographie — sagte: „Wenn Ihr was nötig habt, so kommt gerade zu uns! Ihr findet alle Protektion.“ Dabei klopfte er ihm beide Backen sehr freundlich und sagte: „Mein Sohn, ich will Euch sehr wohl!“ Denn den Segen konnte er ihm als einem Ketzer nicht geben“.

Zwei Lieblingspläne waren es, die Pius hauptsächlich beschäftigten und seiner Regierung einen besondern Glanz verleihen sollten: der Bau einer neuen Sakristei von Sankt Peter, die an Größe und Pracht alle ähnlichen Bauten übertreffen sollte, und die Urbarmachung der pontinischen Sümpfe, die letztere namentlich ein Plan von so hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung, daß, falls er durchgeführt worden wäre, Italien und Rom Ursache hätten, Pius zu ihren größten Wohltätern zu rechnen. Zu der neuen Sakristei legte er schon im zweiten Jahre seines Pontifikates, am 22. September 1776, den Grundstein »ut vota publica impleret novi sacrarii Vaticani fundamenta iecit«, wie eine das Bildnis des Papstes umgebende Inschrift meldet. Eine Pasquinade, die die Allgemeinheit solcher Wünsche, vermutlich mit Rücksicht auf die Finanzlage, bezweifelte, entgegnete auf die Inschrift:

Publica! Mentiris. Non publica vota fuere
Sed tumidi ingenii vota fuere tui.

Mit der Erbauung wurde der Römer Carlo Marchionne beauftragt, der Baumeister der Villa Albani und der Substruktionen des Hafens von Ancona²⁰). Es handelt sich nicht um einen einzelnen Raum, sondern um einen ganzen Kapellenkomplex, den man vom linken Seitenschiff der Peterskirche aus gegenüber dem nach dem heiligen Andreas benannten Kuppelpfeiler betritt. Ein Gang führt von hier aus zu einem dreiarmligen Korridor, von dem aus man an der dem Erbauer zu Ehren errichteten Statue Pius VI. von Agostino Penna vorübergehend, die größte Kapelle, die Sagrestia comune betritt, einen achteckigen Bau mit Säulen aus der Villa Adriana bei Tivoli, deren Kapitälreste von dem abgetragenen Glockenturme der neuen Peterskirche sind; links schließen sich die Sagrestia dei canonici (Domherren) und daran anstoßend die